



Free all political prisoners

Burmaonlinecentre <burmaonlinecentre@gmail.com>
Sat, 21. Apr 2012 02:26:33

NLD boykottiert Parlament wegen Ablehnung der Regierung, den Eid zu ändern

Samstag, 21. April 2012

<<http://www.betweenonline.com/2012/04/21/nld-to-boycott-parliament-as-government-refused-to-change-oath/>>

Die National League for Democracy sowie die demokratische Führerin Aung San Suu Kyi, die kürzlich im April die Nachwahlen gewannen, beabsichtigen, die Verbindung zum Parlament abzubrechen, da sie den derzeitigen Eid auf die Verfassung nicht anerkennen.

Diese Ablehnung durch Ms. Suu Kyi und ihrer Partei, der NLD, ist die erste Meinungsverschiedenheit zwischen ihr und Präsident Thein Sein, der ihrer Kandidatur für die kürzlichen Wahlen zugestimmt hatte.

Der wahre Grund ist, dass die NLD das Wort „schützen“ durch das Wort „achten“ ersetzen möchte das im Amtseid, der von den ehemaligen Militärherrschern verfasst wurde, steht. Lt. einem Nachrichtenbericht der AFP hat die gegenwärtige Regierung keinen Plan, dies zu ändern.

Wie NLD-Sprecher Nyan Win mitteilt, unternimmt die Partei alles ihr nur Mögliche, schriftlich das Büro des Präsidenten zu bitten, die Behörden aufzufordern, dies zu berücksichtigen, aber bedauerlicherweise wird dieser Beschluss aus Zeitmangel nicht vor Eröffnung des Parlamentes am Montag überprüft werden können, da sich Präsident Thein Sein zur Zeit noch auf einem Staatsbesuch in Japan aufhält.

Da sie erfolgreich die Wahlen und somit eine beachtenswerte Position

im Unterhaus gewonnen hatten, wurden Suu Kyi und ihre Partei zusammen mit anderen Parlamentariern aufgefordert, beizutreten und den Amtseid so zu übernehmen.

Viele Menschen erklären, dass Suu Kyi für das derzeitige Regime notwendig ist, da sie dazu beitragen kann, dass die Sanktionen der europäischen Länder gelockert und aufgehoben werden. Ferner wird ihre Anwesenheit im Parlament das politische System stärken und ermutigen und Demokratie ermöglichen, von der das Volk profitieren wird.

Eine der vielen Prioritäten, die sie angehen muss, ist die Änderung der Verfassung von 2008, die in einem Abschnitt besagt, dass ein Viertel der Parlamentssitze Angehörigen des Militärs vorbehalten ist, die nicht rechtmäßig gewählt wurden.

Die NLD hat 43 von 44 Parlamentssitzen in der Regierung inne und ist deren einzige Opposition wie auch die ihrer politischen Partner. Nach dem Wahlerfolg, der große Aufmerksamkeit und Achtung bei verschiedenen europäischen Ländern und der internationalen Gemeinschaft hervorgerufen hat, könnten diese bereit sein, Sanktionen, wenn auch nicht alle, die dem Land auferlegt wurden, aufzuheben.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, Wed, 25. Apr 2012

Das Militär wechselt die Besetzung des Personals im Parlament aus -

DVB, den 24. April 2012 -

<<http://www.dvb.no/news/military-reshuffles-personnel-in-parliament/21685>>

Die burmesische Staatszeitung veröffentlichte gestern eine Mitteilung des Unions-Wahlrates, aus der

hervorgeht, dass das Militär die Parlamentsvertreter der Verteidigung durch hochrangige Offiziere ausgetauscht hat.

Lt. Bekanntgabe wurden im Volksparlament 39 Vertreter des Militärs im Range eines Majors durch höher-rangige Offiziere ersetzt, unter denen sich vier Brigadegeneräle, neun Obristen und 26 Oberstleutnants befinden. Gleichzeitig wurden im Nationalparlament 20 Vertreter im Range eines Majors durch vier Brigadegeneräle, fünf Obristen und 11 Generalleutnants ausgetauscht.

Das Militär hat bereits in der Vergangenheit Vertreter ausgewechselt, aber noch nie zuvor in so großer Zahl.

Der Austausch fand im Gefolge der kürzlich durchgeführten Nachwahlen statt, in denen die National League for Democracy einen großen Anteil der verfügbaren Sitze erhielt.

Parteiführerin Aung San Suu Kyi hat öffentlich erklärt, dass ihre Partei eine Änderung der Verfassung anstrebt, die dem Militär ein Viertel der gesetzgebenden Körperschaft garantiert.

Zur Zeit befinden sich 322 zivile und 10 Vertreter des Militärs im Volksparlament, während es im Nationalparlament 168 zivile und 56 Mitglieder des Militärs sind.

Lt. Abschnitt 141 der Verfassung werden „Vertreter, die Angehörige der Verteidigung sind, durch den Oberkommandanten der Verteidigung ernannt“ und nicht vom Volk gewählt.

burmaonlinecentre <burmaonlinecentre@gmail.com>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] Suu Kyi still alive because of him says Khin Nyunt, Sat, 07. Apr 2012 <http://www.betweenonline.com/2012/04/08/suu-kyi-still-alive-because-of-him-says-khin-nyunt/>

Suu Kyi verdankt es ihm, dass sie noch am Leben ist, sagt Khin Nyunt

- 8. April 2012

Wie die Bangkok Post berichtet, rettete vor neun Jahren Khin Nyunt, ehemaliger General und Premierminister Myanmars, der zu Beginn des Jahres von der Regierung Thein Seins aus dem Hausarrest begradigt wurde, das Leben der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi.

Als Suu Kyi und Mitglieder ihrer Partei nach Monywa reisten, wurden sie am 30. Mai 2003 von einem Pro-Junta-Mob am Außenrand von Depaying, Kreis Sagaing, angegriffen. Myanmars ehemaliger Geheimchef Khin Nyunt sagt, dass er damals ihr Leben und das ihrer Begleiter gerettet habe.

Lt. Angaben der Oppositionsgruppe wurden in dem Massaker von Depaying 50 Menschen getötet, was allerdings nie bestätigt wurde.

In einem Interview mit der Bangkok Post sagte Khin Nyunt am Sonntag, dass er in jener Nacht seine Männer losgeschickt hätte, um Suu Kyi vor dem Angriff der Meute zu schützen, die sie dann ergriffen und zu einem nahegelegenen Armeequartier gebracht hätten.

Khin Nyunt betrachtet Suu Kyi als seine jüngere Schwester, die er wegen ihrer Entschlossenheit, Myanmar zur Demokratie zu führen, aufs Höchste respektiert.

"Burma_News" <burma_news@verizon.net>, Burma News - 26 April 2012, Thu, 26. Apr 2012
Reuters - den 26. April 2012 - <http://news.yahoo.com/myanmar-parliament-stand-off-technical-matter-suu-kyi-081957547.html>

Myanmars Parlament in der Sackgasse; It. Suu Kyi handelt es sich um „eine technische Angelegenheit“

Rangun (Reuters) - Als Antwort auf zunehmende Kritik über ihre Haltung ihrer Partei gegenüber, die sich weigert, die neu gewonnenen Sitze im Parlament einzunehmen, antwortete Myanmars prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi am Donnerstag, dass es sich dabei um eine „technische Angelegenheit“ handele, die bald geklärt werden könnte.

Ihre National League for Democracy (NLD) sagt, dass sie solange nicht am Parlament teilnehmen wird, bis der Wortlaut des Amtseides geändert ist – es ist dies das erste Anzeichen einer größeren Spannung mit der herrschenden, armee gestützten Partei, seit die NLD am 1. April die Nachwahlen im Sturm gewann.

In der bisher ausführlichsten Erklärung der NLD zu diesem Thema sagte Suu Kyi zu Reportern in Rangun am Donnerstag, dass die Partei versuche „Unstimmigkeiten“ hinsichtlich des Eides und der Wahlgesetze auszubügeln.

„Deshalb habe ich gesagt, dass es sich dabei um eine technische Angelegenheit handelt... Man kann nicht hier das eine und an anderer Stelle etwas anderes sagen. Es muss Folgerichtigkeit herrschen,“ sagte die Nobelpreisträgerin während einer Pressekonferenz mit dem italienischen Außenminister Giulio Terzi im Garten ihres Seehauses.

„Sie dürfen nicht vergessen, dass es sich dabei um einen der Hauptpunkte handelt, die uns von einer Teilnahme an den Wahlen von 2012 abhielten.“

Die NLD lehnt es ab, die 2008 von der Armee ausgearbeitete Verfassung, die dem Militär eine beträchtliche Anwesenheit im Parlament einräumt, zu „sichern“, was Suu Kyi geschworen hat, zu ändern. Sie möchte das Wort im Eid durch „achten“ ersetzen.

Suu Kyis Partei hatte einer Teilnahme am Wahlprozess im vergangenen Jahr nur zugestimmt, nachdem ein ähnlicher Wortlaut aus dem Parteien-Registrierungsgesetz entfernt worden war. Sie boykottierte die Wahlen von 2010, die weitgehend zugunsten der immer noch im Parlament dominanten militärgestützten Union Solidarity and Development Party (USDP) als manipuliert kritisiert worden waren.

Suu Kyi sagte, dass die NLD das Problem nicht zu einem politischen Thema „ausbreiten“ möchte und dass sie sich noch immer einer engen Zusammenarbeit mit Präsident Thein Sein verpflichtet fühle, nachdem sich das Land jetzt nach Jahrzehnten der Isolation schnell zur Welt hin öffne.

„Wir hoffen, dass das derzeitige Problem ohne allzu große Schwierigkeiten in nicht zu langer Zeit ausgeglichen wird,“ sagte Suu Kyi.

Der Fraktionsführer der USDP lehnte diese Woche jegliche Änderung des Eides ab.

Wie Vertreter anderer Parteien in der Verwaltungsmetropole Naypyidaw diese Woche Reuters berichteten, bemühen sie sich daher, um Unterstützung für einen Kompromissvorschlag zu werben.

Aye Maung, Chef der ethnischen Rakhine Nationalities Development Party, sagte, dass er versuche, zwischen der NLD und der USDP zu verhandeln, um eine Lösung zu finden.

"Burma_News" <burma_news@verizon.net>, Burma News - 24 April 2012, Tue, 24. Apr 2012

The Independent, Montag, den 23. April 2012

William Hague warnt vor Änderung der Sanktionen in Burma

<<http://www.independent.co.uk/news/world/politics/william-hague-warning-over-change-to-sanctions-in-burma-7669621.html>>

Außenminister William Hague warnte heute davor, die Sanktionen gegen Burma, trotz eines „sehr wichtigen Änderungsprozesses“ im Lande zu schnell aufzuheben.

In Gesprächen warnte er in Luxemburg vor einer zu schnellen Aufhebung der Sanktionen gegen Burma, da das Symbol des burmesischen Wandels – Aung San Suu Kyi – die Eröffnung des Parlamentes wegen einer Auseinandersetzung boykottierte, in dem sie die täglichen Schwierigkeiten auf dem Weg zu demokratischen Reformen hervorhob.

Mr. Hague meint, dass es daher richtiger sei, die derzeitigen EU-Sanktionen lieber aufzuschieben als aufzuheben.

„Es findet zur Zeit ein wichtiger Prozess des Wandels in Burma statt,“ sagte er bei seiner Ankunft zu Gesprächen mit seinen Außenministerkollegen der EU.

Großbritannien hat sich eher für einen Aufschub als für eine vollständige Aufhebung ausgesprochen.

„Das ist das Richtige, das getan werden muss – es findet ein großer Fortschritt in der Öffnung Burmas statt, aber wir sind weiterhin besorgt über den ethnischen Konflikt, wie auch über die politischen Gefangenen sowie die Verurteilung von Mitgliedern der Opposition.“

Ms. Suu Kyi und weitere gewählte Mitglieder der National League for Democracy (NLD) hatten aus Protest die Eröffnung des Parlamentes boykottiert, da gefordert wurde, einen Eid zu abzulegen, der verlangt, dass die burmesische Verfassung „gesichert“ sein soll – eine Verfassung, die die NLD ändern möchte.

Mr. Hague, der Burma im Januar bereits vor Mr. Camerons Treffen mit Suu Kyi nach deren historischem Wahlsieg besuchte, machte klar, dass es zu früh sei, sich allzu sehr auf das Ausmaß eines anscheinenden Wandels zu verlassen.

Der Außenminister beharrte darauf: „Sie (die EU-Sanktionen) können erneut verhängt werden, sollte sich Burma in die falsche Richtung bewegen.“

EU-Außenministerin, Baroness Ashton, die an den heutigen Gesprächen teilnahm, stimmte dem zu, dass eine Aufhebung der Sanktionen der vorsichtige Weg nach vorn sei.

Sie sagte: „Wir müssen die gewaltigen Veränderungen, die durch den Aufschub der Sanktionen – mit Ausnahme des Waffenembargos - stattgefunden haben, anerkennen – und wir wollen gern die Entwicklung in Burma unterstützen. Wir beobachten die Ereignisse sehr genau.“

Die Minister befürchten, dass die Proteste der NLD gegen das burmesische Parlament einen Rückschlag für den Wandel in Burma bedeuten könnten, vertreten jedoch die Auffassung, dass eine Vertagung der heutigen Aussetzung der Sanktionen durch die EU sich als kontraproduktiv erweisen könnte.

Stattdessen werden nach Jahren der burmesischen Isolation ein wiederbelebter Handel und Investitionsmöglichkeiten als „Zuckerbrot“ und richtige Antwort auf die bisher stattgefundenen Demokratisierungsschritte angesehen.

Ms. Suu Kyi besteht darauf, dass es keinen „Boycott“ des Parlaments gegeben habe – sondern nur einen begrenzten Protest gegen die Erwartung, dass eine Unterstützung der Verfassung, die ein militärgestütztes politisches System verankert, unterschrieben wird, was die NLD sich vorgenommen hat, zu ändern.

Betweenonline - April 19, 2012 | Filed under: News,Politics | Posted by: Between Online News

Hkun Tun Oo: Ein echter Wandel in Myanmar hängt von den Wahlen in 2015 ab-

<<http://www.betweenonline.com/2012/04/19/hkun-tun-oo-genuine-changes-in-myanmar-depend-on-2015-elections/>>

19. April 2012

Während seines Besuches am 13. April stellte der britische Premierminister David Cameron wichtige Fragen an Präsident Thein Sein, wie zum Beispiel, ob dieser sich dazu verpflichte, für sein Land eine echte Demokratie wirklich voranzutreiben.

In diesem Zusammenhang wies Hkun Tun Oo, Chef der Shan Nationalities League for Democracy (SNLD) darauf hin, dass die allgemeinen Wahlen von 2015 ein Punkt seien, an dem Gefahr droht, da das derzeitige Regime keinerlei Pläne für eine Machtübergabe hat, besonders nicht für den Fall, dass die National League for Democracy (NLD) abermals als Sieger aus den kommenden Wahlen hervorgehen sollte. Er freut sich über den Wandel, der zur Zeit stattfindet, hegt jedoch Zweifel, die er lt. Bericht von SHAN wie folgt begründet.

Zuerst bereitet ihm der Zustand hunderter politischer Gefangener, die sich immer noch in Haft befinden, Sorgen. Zweitens finden immer noch trotz des Friedensabkommens, das von allen betroffenen Parteien unterzeichnet wurde, in zwei ethnischen Gebieten Kämpfe und Auseinandersetzungen mit dem Militär statt. Der dritte Grund ist der, dass die Regierung eine Änderung der Verfassung von 2008 geplant, bis heute aber noch kein Vorschläge unterbreitet hat, und dies erweckt den Verdacht, inwieweit Thein Sein die Führung über die Armee übernehmen wird oder nicht.

Als vierten Punkt führt er an, dass der Präsident das Parlament überstimmen kann, was seiner Meinung nach bedeutet, dass Menschen wie er die Macht nicht werden ...✍

... abgeben können. Das zeigt nur, dass sie in den kommenden Wahlen von 2015, wie bereits 1990, keine der Regierungspositionen, die sie gegenwärtig innehaben, aufgeben werden, falls die NLD das Rennen macht.

Und der letzte Punkt seiner Bedenken gilt den Menschen der Ethnien, für die es keine geschriebene Verfassung gibt, die ihre Rechte und Privilegien schützt. Weder in der Verfassung von 1947, 1974 noch von 2008 findet sich ein Hinweis darauf, der ihre Rechte bestärkt. Frieden ist nicht erreichbar, wenn die derzeitige Verfassung in Kraft bleibt. Von dem Zustrom von Geschäftsinvestitionen in das Land wird nur das Militär, nicht aber das Volk profitieren, sagte er.

Wie die SHAN News berichten, muss lt. Dr. Aye Tha Aung von der Arakan League for Democracy (ALD) die Verfassung geändert werden und basierend auf dem Panglong Abkommen von 1947 die „völlige Autonomie über die innere Verwaltung gewährleisten, die Rechte und Privilegien respektieren wie auch die finanzielle Autonomie“. Dies wird allen ethnischen Gruppen ermöglichen, ihre Wohlfahrt zu fördern und ihren Lebensstandard zu verbessern.

Unter den weiteren aktiven Mitgliedern, die teilnahmen, befanden sich U Hhla Saw von der Rakhine Nationalities Development Partei (RNDP), der Kachin-Pfarrer Ehrwürden Samson, Dr. Simon Tha (Karen) und U Tha Aye (Rohingya). Sie waren alle einer Meinung darüber, dass die Aufhebung der Sanktionen bis zu den nächsten Wahlen in 2015 gestoppt werden muss.

Burmaonlinecentre <burmaonlinecentre@gmail.com>, www.burmanet.org, <http://www.betweenonline.com/2012/04/09/knu-leader-zipporah-sein-meets-suu-kyi-in-yangon/> - April 9, 2012

Zipporah, Chefin der KNU, trifft sich mit Suu Kyi in Rangun

Montag, 9. April 2012

Am vergangenen Sonntag traf sich die Prodemokratie-Ikone Aung San

Suu Kyi mit der Rebellengruppe der Karen. Ihr beiderseitiges Interesse ist die Herstellung des nationalen Friedens und der Harmonie. Lt. einem Pressebericht von Monster and Critics dauerte die Unterredung mit Zipporah, der Generalsekretärin der Karen National Union (KNU), zwei Stunden.

Dies war ihr erster Aufenthalt in Rangun, und es ist ihr Ziel, einen Friedensvertrag mit der Obrigkeit Myanmars herbeizuführen und den Feindseligkeiten und kriegerischen Auseinandersetzungen in diesem Staat, die seit 1948 andauern, ein Ende zu bereiten.

Der Friedensvertrag soll einen großen Bereich nationaler Aussöhnung zwischen all den verschiedenen ethnischen Gruppen herbeiführen und helfen, zehntausende von Menschen des Karen-Staates, die wegen der schweren Gefechte und Auseinandersetzungen, wie auch aus Sicherheitsgründen gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, wieder dorthin zurückzuführen.

Präsident Thein Sein traf sich mit Zipporah und ihren Delegierten, die mit einem Sonderflug nach Naypyidaw, das 350 km nördlich von Rangun liegt, gebracht worden waren. Dieser Schritt der Karen-Gruppe ist der allererste nach vielen Jahren des Widerstandes und der Kämpfe um Unabhängigkeit ihres Heimatlandes im östlichen Myanmar gegen die Regierung.

Zipporah gab ihrer tiefsten Wertschätzung gegenüber Mitgliedern der National League for Democracy Ausdruck, denen sie die wichtige Durchführung zur Erreichung eines echten Friedens und der Einheit zwischen den ethnischen Gruppen übertrug.

Das Hauptanliegen, über das sich Suu Kyi und die Minderheitsgruppen einigten, ist, der Änderung der Verfassung von 2008 den Vorrang zu geben, wodurch den ethnischen Minderheitsgruppen das Recht auf Selbstbestimmung in ihren Gebieten eingeräumt werden soll. Da sie in den Nachwahlen einen Sitz im Parlament gewonnen hat, ist es ihr möglich, friedliche Beziehungen zwischen der Regierung und den ethni-

schen Minderheitsgruppen zu fördern.

Westliche Länder haben der Obrigkeit gegenüber betont, dass die Aufwertung der Rechte und die Wohlfahrt der ethnischen Gruppen, die 30% der Landesbevölkerung ausmachen, zu berücksichtigen sind und somit zur Aufhebung der verschiedenen Sanktionen, die dem Land auferlegt sind, beizutragen.

THE BURMANET NEWS, An email newsletter covering Burma, April 7-9, 2012, Editor <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

The Irrawaddy - den 9. April 2012, <<http://www.irrawaddy.org/archives/2234>>

Erstmaliges Treffen der KNU mit Thein Sein und Suu Kyi -

SAW YAN NAING

Eine Delegation der Karen National Union (KNU)-Führung zeigte sich nach den erstmaligen Treffen mit Präsident Thein Sein in Naypyidaw und der pro-demokratischen Führerin Aung San Suu Kyi in Rangun hinsichtlich Friedensaussichten optimistisch.

Im Anschluss an das Treffen mit Thein Sein am Sonnabend sagten die Führer der KNU, dass die Gespräche mit dem Präsidenten konstruktiv gewesen seien. Sie fügten hinzu, dass Thein Sein die Möglichkeit angedeutet habe, so wie es die Gruppe gefordert hatte, die KNU von der Liste der rechtswidriger Organisationen zu streichen.

„Wir haben feststellen können, dass Präsident Thein Sein ein Mensch ist, der wirklich Frieden will,“ berichtete Naw Zipporah Sein, Generalsekretärin der KNU, nach dem Treffen mit dem Präsidenten Reportern in Naypyidaw.

Die Führung der KNU gab ebenfalls ihrer Meinung hinsichtlich des inneren Friedens- und Reformprozesses Ausdruck und ihrem Wunsch, sich an diesem Prozess zu beteiligen, bis sich der Erfolg eingestellt hat.

Bezüglich des Treffens mit Suu Kyi am Sonntag, sagte Zipporah,✍.

... dass die Vertreter der KNU ihre Meinung über den Friedensprozess mit Suu Kyi und ihren Kollegen von der National League for Democracy (NLD) austauschen konnten und hofften, in naher Zukunft mit der Oppositionsführerin zusammenarbeiten zu können.

Bei einem Treffen mit einer burmesischen Friedensdelegation unter Leitung von Aung Min, Minister für den Schienenverkehr, am Freitag, maß die KNU 6 Punkten besonderen Wert bei u.a. der Notwendigkeit eines landesweiten Waffenstillstandes und das Ende verschiedenster Menschenrechtsverletzungen, um sicherzustellen, dass die Menschen „frei von Furcht“ leben können.

Die KNU hat auch zwei Kontaktbüros, eines im Kreis Pegu, das andere im Kreis Tenasserim eröffnet, um so in Zukunft eine bessere Kommunikation mit der burmesischen Regierung zu ermöglichen.

Aung Min berichtete Reportern in Rangun, dass beide Seiten in Zukunft die Eröffnung weiterer Kontaktbüros planen.

Einwanderungsminister Khin Yi berichtete Reportern im Sedona-Hotel, Rangun, dass die Regierung beabsichtigt, den ganzen Friedensprozess bis zum Ende durchzuführen.

„Wir möchten einen abgeschlossenen Prozess erreichen. Wir möchten in unseren Friedensprozess ein Minenräumprojekt und die Wiederansiedlung von Vertriebenen im Innern und von Flüchtlingen mit aufnehmen,“ sagte er.

Er sagte ebenfalls, dass der Status der KNU als rechtswidrige Organisation, der unter anderen Umständen ausgesprochen worden war, zu gegebener Zeit geändert werden soll.

Naw May Oo Mudraw, eine Sprecherin der KNU-Friedensdelegation, sagte, dass Vertreter der KNU gemeinsam mit der burmesischen Regierung ein lokales Dorf in der Gemeinde Kyaukgi, im Landkreis Pegu, besucht hätten, um mehr über die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung zu erfahren, die wegen der jahrzehntelangen Konflikte zwischen beiden Seiten, vertrieben wurde.

Sie berichtete, dass um die 3000 Bürger die KNU-Friedensdelegation begrüßten, als sie durch Kyaukgi fuhren, wo sich eines der neuen Kontaktbüros befindet.

Sie fügte hinzu, dass Karen und Angehörige anderer Ethnien die KNU-Delegation begrüßten, als sie durch Gebiete, die von der Regierung kontrolliert werden, reiste.

„Wir bekamen große Zuspruch nicht nur von den Karen, sondern auch von Angehörigen anderer Ethnien, die unter dem Krieg gelitten haben. Sie scheinen große Hoffnung in das Gelingen unseres Friedensprozesses zu setzen und dass ihr Leben dadurch verbessert wird,“ sagte Naw May Oo Mudraw.

Die KNU-Delegation informierte auch Suu Kyi über ihren Friedensprozess. Die Gruppe steht seit Ende vergangenen Jahres mit der burmesischen Regierung in Verhandlung.

Suu Kyi begrüßte den Friedensprozess und fügte hinzu, dass die Herstellung des Friedens in Burma bei der NLD, die sich nach einem erdrutschartigen Sieg in den Nachwahlen am 1. April auf ihren ersten Einzug ins Parlament am Ende dieses Monats vorbereitet, erste Priorität habe.

Die KNU ist bereit, Friedensgespräche mit der burmesischen Regierung fortzuführen. Es wird erwartet, dass die Friedensdelegation der KNU am 11. April auf ihre Basis an der thailändischen Grenze zurückkehrt.

Die KNU hatte am 12. Januar in Pagan, der Hauptstadt der Karen, ein Waffenstillstandsabkommen mit dem Team für Friedensverhandlungen der Regierung unterzeichnet. Die derzeitigen Besprechungen bilden die zweite Runde von Friedensgesprächen und sollen das gegenseitige Verständnis beider Parteien befestigen.

Mit ihrer Gründung in 1947 ist die KNU die älteste bewaffnete ethnische Gruppe in Burma und kämpft zur Erlangung größerer Autonomie seit 1949, als sie den militärischen Flügel der Karen National Liberation

Army (Nationale Befreiungsarmee der Karen) bildete, gegen die Zentralregierung.

THE BURMANET NEWS - April 5, 2012 Issue #4375, email newsletter covering Burma, Editor <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

The Economist, 7. April 2012 - By-elections in Myanmar -
<<http://www.economist.com/node/21552232>>

Die Lady aller Erdrutsche -

Die ungestümen, fröhlichen Szenen, die sich am 1. April den ganzen Abend hindurch vor dem Hauptquartier der National League for Democracy (NLD) in Rangun abspielten, besagen alles. Myanmars wichtigste Oppositionspartei befand sich am Tage der historischen Nachwahlen auf dem Weg zu einem großen Sieg. Ungefähr alle zehn Minuten erschienen das unfassbare gute Ergebnis auf dem digitalen Display, das zur Straße hin gerichtet war und rief immer mehr ekstatischen Jubel bei der großen Menschenmenge, die sich draußen angesammelt hatte, hervor. Es waren außergewöhnliche Szenen in einem Land, das bis vor einem Jahr schweigsam und verängstigt unter einer Militärdiktatur litt.

In den darauffolgenden Tagen bestätigte die Regierung den Erdrutsch der NLD. Die Partei hatte sich um 44 der 45 Sitze, die in Naypyidaw zur Verfügung standen, beworben. Es waren die ersten Wahlen, an denen sie seit 1990 teilnahm, und sie gewann 43 der Sitze (der einzige Sieg, den die Regierung davon trug, war in einem Wahlbezirk, in der die NLD disqualifiziert worden war). Das Ergebnis übertraf die optimistischsten Erwartungen der Partei. In einigen Wahlbezirken scheint sie über 90% der Stimmen gewonnen zu haben, einschließlich in einem von Armut gebeutelten Wahlbezirk am Rande der Metropole, wo kaum eine Stimme gegen Aung San Suu Kyi abgegeben wurde.

Der Triumph der NLD bedeutet Erniedrigung für das Regime. Die Unterstützung der Union Solidarity and Development Partei (USDP), der Stellvertreterpartei einer Armee, die seit 1962 das Land regiert, war in diesen Wahlbezirken so gut wie ausgelöscht. Sie konnte nicht ...

... einmal einen Sitz im Hinterhof der Regierung gewinnen. Vier standen in der prunkvollen Metropole Naypyidaw zur Verfügung, wo wahrscheinlich die Hälfte der Einwohner direkt bei der Regierung angestellt ist. Ihnen waren für die Unterstützung der USDP besondere Köder angeboten worden. Und trotzdem wählten sie die NLD.

Die Sieg ist eher symbolischer als praktischer Natur. Die NLD hat nur 6% der mehr oder weniger 650 Parlamentssitze gewonnen. Ihre Teilnahme wird kaum einen Unterschied in der Legislative ausmachen, und die Armee wird weiterhin groß das Sagen haben. Tin Oo, aus der Führung der NLD hofft, dass allein die Anwesenheit Miss Suu Kyis im Parlament die Dinge aufrütteln wird und dass ihre Redegabe einige Meinungen verändern könnte. Mag sein, aber die Verfassung von 2008 reserviert ein Viertel der Sitze für Parlamentarier, die von der Armee bestimmt werden und die genau wissen, von wem sie die Befehle zu empfangen haben.

Daher schauen jetzt alle auf die allgemeinen Wahlen von 2015. Die vorhergehende Wahl in 2010 war besonders zugunsten der USDP manipuliert worden; sie gewann die meisten Sitze, wenn auch nur, weil die NLD die Wahl boykottiert hatte. Würden sich die Ergebnisse der Nachwahl am Sonntag auf nationaler Ebene wiederholen, wäre die USDP nicht mehr existent und wegen der nicht gewählten militärischen Parlamentsmitglieder bis auf einen Rumpf reduziert. An diesem Punkt stünde das Spiel für die Armee zur Diskussion. Die NLD und Oppositionsparteien aus den ethnischen Gebieten der Karen, Kachin und anderer hätten dann die Mehrheit und Miss Suu Kyi könnte Präsidentin werden.

Obwohl die NLD diesen Tag kaum erleben wird, muss diese Möglichkeit die Generäle und ihre Satrappen zutiefst beunruhigen. Daher muß in den kommenden Wochen ihre Reaktion auf die Nachwahl aufmerksam beobachtet werden. Die Generäle mögen sehr wohl gewünscht haben, dass Miss Suu Kyi einen Sitz im Parlament gewinnt, um so den Reformprozess, den Präsident Thein Sein begonnen hat, in ein gutes Licht zu

rücken. Aber das Ritual ihrer eigenen Erniedrigung war nicht Teil ihres Planes. Sie wurden ganz öffentlich ihrer Legitimität beraubt.

Von Offizieren der mittleren Ebene in Naypyidaw wird gesagt, dass sie ziemlich verärgert seien. Es wird befürchtet, dass sie sich jetzt gegen Präsident Thein Sein wenden werden, von dem sie befürchten, dass er sie in das politische Nichts führen wird. Einige Fraktionen der Armee waren mit dem Reformprogramm von Anfang an nicht einverstanden, besonders nicht mit der hektischen Geschwindigkeit. Die Niederlage in der Nachwahl könnte ihnen den Vorwand liefern, alle weiteren Reformen abzuwürgen, oder selbst die Uhr zurückzudrehen. Mr. Thein Sein nannte die Nachwahl einen „Erfolg“, und einige Offiziere der Armee hoffen, dass Myanmar dem Beispiel Indonesiens vor einem Dutzend von Jahren folgen wird und den Pfad der Demokratie weiter beschreitet. Aber Diplomaten und andere ausländische Beobachter geben zu, dass die Armee für Außenseiter ein Buch mit sieben Siegeln ist.

Aus diesem Grund klingt in der Euphorie Gefahr mit an. Myanmar tritt in eine entscheidende Phase seines politischen Wandels ein. Die Ewiggestrigen im Oberkommando der Armee sehen sich jetzt der Notwendigkeit gegenüber, sich mit einem Prozess arrangieren zu müssen, der sich zum ersten Mal ihrer Kontrolle zu entziehen scheint. Oder aber sie müssen handeln, solange sie noch können.

Miss Suu Kyi, die im Sieg bescheiden bleibt, hat dazu weitergeholfen. Sie drängte ihrer Anhänger, sich nicht dem Triumph hinzugeben. Aber es hängt jetzt von den Offizieren ab, ob sich Myanmar wirklich der „neuen Ära“, die Miss Suu Kyi nach ihrem Triumph proklamiert hat, erfreuen kann. Jeder weiß, wo sie jetzt steht: genau vor dem Präsidentenpalast.

Burma News - 3 April 2012 - "Burma_News" <burma_news@verizon.net, Wed, 04. Apr 2012

The Diplomat, 3. April 2012 - <<http://the-diplomat.com/flashpoints-blog/2012/04/03/can-burmas-military-let-go/>>

Wird Burmas Militär loslassen Können? - Trefor Moss

Ein noch dramatischerer Umschwung ist kaum vorstellbar. Noch vor 5 Jahren begrüßte das burmesische Militär, das Tatmadaw, Forderungen des Volkes nach Wandel mit Schlagstöcken und Kugeln und warf den „Safran-Aufstand“ mit der ihr bekannten Brutalität nieder. Aber an diesem Wochenende fielen die Männer in Khaki während der Wahlen, die verhältnismäßig frei verliefen und die Aung San Suu Kyi und weitere Kandidaten der National League for Democracy (NLD) im Sturm ins Parlament gebracht zu haben scheinen, durch Abwesenheit auf.

Nichtsdestotrotz wäre es naiv zu glauben, dass eine Institution, die während des vergangenen halben Jahrhunderts die absolute Macht in Händen hielt, kleinlaut die Rolle des Mauerblümchens in der Partei der burmesischen Demokratie übernehmen könnte. Das Militär wird weiterhin der Hauptdarsteller in nationalen Angelegenheiten bleiben, und der Reformprozess wird nur gelingen, wenn das Tatmadaw das Gefühl haben kann, zu den Gewinnern bei dem Wandel im Lande zu gehören. Und das bedeutet zweierlei: dass dem Tatmadaw ein Ausgleich für den politischen Machtverlust angeboten wird und dass die Zivilregierung Abstand davon nimmt, irgendeine rote Linie der Militärführung zu durchkreuzen.

Sollte die burmesische Wirtschaft mit der Geschwindigkeit wachsen, wie einige Ökonomen es vorhersagen, dann wäre es ehrlich genug, das Militär auszuzahlen. Das nationale Budget, das im März veröffentlicht wurde, enthielt eine große Aufstockung für das Tatmadaw, das bedeutet einen großen Anreiz für das ranghohe Militär, sich mit der Regierung Thein Seins gut zu stellen, besonders, wenn man bedenkt, mit welcher schlechter Bezahlung und mit welchen Bedingungen sich derzeit die burmesischen Truppen ...

... abfinden müssen. Nicht weniger wichtig als das offizielle Verteidigungsbudget sind die nicht in den Büchern erscheinenden Geschäftsunternehmungen, in die das burmesische Militär verwickelt ist. Diese werden noch profitabler werden, sobald sich die staatliche Wirtschaft öffnet. Und, wenn man in etwa die indonesische Präsidentschaft zum Vergleich heranziehen kann, wird es für die Reformregierung ein notwendiges Übel sein, kurz- oder mittelfristig vor diesen dubiosen einträglichen Machenschaften die Augen zu verschließen.

Während sich die Logik einer militärischen Übernahme für gewöhnlich sehr leicht erschließt, ist die Logik einer Militärregierung, die die Macht abgibt, sehr viel komplexer. Es wird einige Jahre dauern, ehe es Wissenschaftlern gelingt, sich ein vollständiges Bild darüber aufzubauen, warum es jetzt zugelassen wird, dass sich die Schleusen der Reform nach so viel Jahren der Unterdrückung in Burma auf so dramatische Weise öffnen.

Während jedoch das Tatmadaw offensichtlich die Notwendigkeit erkennt, die alleinige politische Gewalt aufzugeben, wird es auf der anderen Seite einigen politischen Einfluss behalten wollen. Wie Burmas Militärchef Min Aung Hlaing im Vorfeld der kürzlichen Nachwahlen sagte, „bleibt die Ausführung der Staatspolitik eine der Prioritäten des Tatmadaw“. Deshalb bedeutet der Versuch, das Militär aus der Politik herauszuhalten, zumindest für einige Jahre das Übertreten der ersten roten Linie.

Was könnte das Tatmadaw noch provozieren, die Demokratisierung des Landes zu stoppen? Das geringe Ausmaß, der jüngsten Nachwahlen – es waren nur 45 von insgesamt 664 Sitze in Naypyidaws Ober- und Unterhaus im Parlament zu haben, reichte ganz klar nicht dazu aus, eine Reaktion hervorzurufen. Der Einsatz war nicht unzumutbar hoch.

Die allgemeinen Wahlen von 2015 könnten allerdings ein anderes Bild abgeben. Ein erdrutschartiger Sieg der NLD – wie ihn die Ergebnisse der Nachwahlen vermuten lassen – könnte die Wiederholung des Staatsstreichs von 1990 bedeuten,

falls dem Militär nicht hieb- und stichfesteste Garantien über die zukünftige Gestaltung Burmas und der Stellung des Militärs dabei gegeben werden. Was das Tatmadaw sicherlich nicht akzeptieren kann, ist die Niederlage vor dem Feind, den es seit 50 Jahren bekämpft – nämlich vor Kräften, die ihrer Weltanschauung nach Burma zerbrecen wollen. Trotz aller reformerischer Rufe teilt der Ex-General und jetzige Präsident, Thein Sein, diese Anschauung.

Es steht daher außer Frage, dass es Aung San Suu Kyi und der NLD nicht gestattet sein wird, die Kontrolle zu übernehmen, ohne dass das Tatmadaw ihrer Agenda traut. Das bezieht sich sowohl auf Verhandlungen mit den ethnischen Minderheiten, wie auf die zukünftige politische Rolle des Militärs oder die Zusicherung, dass alte Erscheinungen des Militärs und deren Familien nicht verfolgt werden und wahrscheinlich viele andere unappetitliche Versprechungen mehr. Während sich Aung San Suu Kyi auf das Parlament vorbereitet, ist zu bezweifeln, ob zur Zeit ein derartiger Grad an Vertrauen besteht. Sie hat drei Jahre, um eine Menge Brücken zu bauen oder eine weitere verhängnisvolle Konfrontation mit dem Militär zu riskieren, das sich am Wochenende nach den Wahlen verunsichert vorkommen wird und fühlt, dass ihm die Kontrolle entgleitet.

THE BURMANET NEWS, An email newsletter covering Burma, April 27, 2012 Issue #4392, Editor <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org

Reuters, den 27. April 2012

Myanmars Militär bewegt sich, während Suu Kyis abwesend ist

Andrew R.C. Marshall -

<<http://www.freemalaysiatoday.com/category/world/2012/04/26/military-flexes-muscle-amid-suu-kyi-no-show/>>

Ein politisches Patt verhindert das lang erwartete Debüt der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi im Parlament, während das mächtige Militär offensichtlich versucht, seinen Einfluss in der Legislative zu stärken.

Suu Kyi und ihre Kollegen von der Na-

tional League for Democracy (NLD) erlangen in einer Nachwahl am 1. April 43 der 45 Sitze, und jetzt weigern sie sich wie auch andere gewählte Parlamentarier der NLD, den Amtseid zu leisten, der verlangt, die Verfassung von 2008 sicherzustellen, was sie für undemokratisch halten.

Sie wollen, dass dieses Wort im Eid in „achten“ geändert wird.

Dieses Patt hat Parteigetreue verstört, die gewillt sind, der NLD dabei zu helfen, die unzähligen Probleme des Landes anzugehen und Analysten verblüfft, die der Ansicht sind, dass das Gambit als riskant, pedantisch, unzeitgemäß und als unnötige Konfrontation erscheint.

„Es ist eine hoch riskante Strategie um politische Gewinne, die nicht ganz klar sind,“ sagt Richard Horsay, ein ehemaliger Funktionär der Vereinten Nationen in Myanmar. „Sie vergeudet kostbare Zeit, die für aktuelle politische Entscheidungen verwendet werden könnte.“

Die NLD bleibt bei ihrem Standpunkt in der augenscheinlichen Hoffnung, dass ein Handel mit Hilfe des Reformisten, Präsident Thein Sein und den Sprechern des Unter- und Oberhauses, zustande kommen könnte.

„Meinungsverschiedenheiten sind die Essenz der Demokratie,“ sagte Myat Nyana Soe, ein Parlamentsmitglied, der vor kurzem die Partei wechselte und in die NLD eintrat. „Wir hoffen, dass die Mehrheit die Meinung der Minderheit respektiert.“

Das Nichterscheinen der NLD koinzidiert mit dem Bemühen des Militärs, seine Position im Parlament zu stärken, das seinen Offizieren lt. Verfassung ein Viertel aller Sitze garantiert.

Wie Myanmars Wahlrat am 22. April bekanntgab, wurden 59 Majore gegen höherrangige Offiziere, vom Oberstleutnant bis hin zum Brigadegeneral, ausgetauscht.

Dieser Schritt geht der eventuellen Ankunft des kleinen Stimmkontingents der NLD voraus.

„Es ist ganz klar, dass der Austausch dieser jungen Majore mit höherrangigen Offizieren die Anwesenheit des Militärs stärken soll und so ihre Stimme im Parlament vernehmbarer wird,“ sagte ein Mitglied des Unterhauses, das anonym bleiben möchte.

... ↗

... Dieses Patt wird so manchen in Myanmar, einem verarmten Land mit 60 Mio. Menschen, vor ein Rätsel stellen, wo die Aufregung über Begriffe wohl zu den zweitrangigen Sorgen zählt, verglichen mit den täglichen Herausforderungen wie fehlende Arbeitsplätze, medizinische Versorgung und Ausbildungsmöglichkeiten.

Aber Suu Kyis Engagement, die Verfassung ändern zu wollen, die dem Präsidenten erlaubt, die Herrschaft an den Oberkommandierenden der Wehrmacht in einer schlecht definierten Notlage zu übertragen, sollte niemanden überraschen.

Die Erarbeitung der Verfassung fand unter strengster Kontrolle des Militärs statt, das seit 1962 nach einem Staatsstreich für fast 50 Jahre das Land mit harter Faust regierte und die führenden Rollen in der Politik für sich garantiert.

Jetzt, nachdem die Funktionäre des Militärs zugunsten einer reformerischen quasi zivilen Regierung zurückgetreten sind, könnte eine neue Konfrontation drohen.

Während Suu Kyi vor kurzem auf die Notwendigkeit hindeutete, dass sich das Militär aus der Politik heraushält, hat der Kommandant der Streitkräfte von der Notwendigkeit gesprochen, dass das Militär die Verfassung schützen müsse, die ihm eine „Führungsrolle“ zuspricht.

Eines der Hauptversprechen Suu Kyis während der Wahlkampagne war, die Verfassung ändern zu wollen, während der Manager der NLD-Wahlkampagne, Nyan Win, Reuters im März berichtete, dass eine Satzungsänderung bei Suu Kyi, sobald sie im Parlament sei, „allerhöchste Priorität“ haben wird.

„SOLLTE IM PARLAMENT SEIN“

Die NLD gewann 1990 überzeugend die Wahl, aber das Militär annullierte das Ergebnis und verfolgte Suu Kyi und ihre Anhänger gnadenlos. Seitdem

weigert sich Suu Kyis Partei beständig, sich an den von der Junta gestützten Initiativen zu beteiligen.

1965 verließen NLD-Mitglieder die verfassunggebende Versammlung, die von der Junta einberufen worden war. Auch die Wahlen von 2010 boykottierte sie, die weitgehend als zugunsten der vom Militär gestützten Union Solidarity and Development Party (USDP) manipuliert, kritisiert wurden. Sie dominiert jetzt das Parlament.

1998 saß sie zwischen Perioden des Hausarrests sechs Tage lang in ihrem Wagen auf einer Landstraße fest, nachdem die Polizei es ihr verwehrt hatte, Parteimitglieder zu besuchen. Diplomaten sagten, dass sie dieses Patt dazu benutzte, die Behauptung der Junta zu unterstreichen, dass sie sich im Lande frei bewegen könne.

Was sie sich diesmal von diesem Streit über den Eid erhofft, entgeht selbst möglichen Verbündeten. „Der Eid ist nichts“, sagt Zung Hlei Thang, ein Parlamentarier der ethnischen Chin Progressive Party, „er bedeutet keinerlei Hindernis für eine Verfassungsänderung.“

„Die NLD sollte im Parlament sein, dort kann sie jedes Thema ansprechen – Korruption, Rechtsstaatlichkeit und selbstverständlich auch die Verfassungsänderung“, sagte Kyaw Zwa Moe, Managing Direktor der The Irrawaddy-Gruppe, eine Nachrichtenorganisation, die von Exilanten aus Myanmar in Thailand gegründet wurde.

Er vermutet, dass es sich hierbei um eine Entscheidung der letzten Minute handelt, die als euphorische Folge der Nachwahlen getroffen wurde, in der die NLD ihren Erzrivalen USDP haushoch schlug.

Der Parlamentarier Myat Nyana Soe meint, dass die Entscheidung vom Zentralkomitee der Partei getroffen wurde. Vier seiner sieben Mitglieder, einschließlich Suu Kyi, sind gewählte Parlamentarier

Das Patt könnte auch das Vertrauen der Wähler in Suu Kyi auf die Probe stellen, die in Myanmar weithin verehrt wird. „Die Menschen sind ziemlich beunruhigt, dass ihre Stimme nun nutzlos sein könnte“, sagte Nyo Ohn Myint ein im Exil lebender NLD-Führer.

Aye Maung von der Rakhine Nationalities Partei spielte die Situation herunter. Er bemerkte, dass ein Investitionsgesetz für Ausländer das einzig wichtige Gesetz sei, das verabschiedet werden müsse, bevor die derzeitige Sitzungsperiode im April zu Ende geht, und dass alle Seiten „reichlich Zeit hätten, zu einem Kompromiss zu gelangen.“

Der Generalsekretär der USDP, Htay Oo, berichtete Reuters jedoch am Montag, dass seine Partei keinen Änderungsvorschlag für den Eid vorlegen werde. „Der Wortlaut wird keinen Einfluss auf die Entwicklung des Landes haben“, sagte er.

Während die Sitze der NLD leer blieben, war die Entscheidung des Militärs, sein Kontingent mit höherrangigen Offizieren zu füllen, „eine offensichtliche Anerkennung“ der wachsenden Bedeutung des Parlaments, sagte Horsey.

Die Soldaten-Abgeordneten „denken jetzt selbständig und können unabhängig abstimmen“, sagte er. „Sie prüfen die Themen. Sollte das der Fall sein, wünschen Sie sich dann wirklich Kommandanten und Majore?“

Das NLD-Mitglied Nyo Ohn Myint erkennt hinter der Ernennung der neuerannten Militär-Abgeordneten die Handschrift des pensionierten Diktators Senior-General Than Shwe.

„Sie sind alle Hardliner“, sagte er. „General Than Shwe wurde geweckt, und er könnte jetzt die Gelegenheit nutzen, den Demokratisierungsprozess aus der Bahn zu bringen.“

~~~~~